

Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-100220
Datum	20.02.2010

Ausgegebene Arbeitsbögen _____

Abgegebene Arbeitsbögen _____

Ort, Datum

Ort, Datum

Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

Prüfungskandidat(in)

Aufgabe		1	2	3	4	5	Σ	Note
max. Punktzahl		14	14	16	20	36	100	
Bewertung	Prüfer							
	ggf. Gutachter ¹							

Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

¹ Ggf. Gutachten im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens

Anmerkungen Prüfer:

Datum, Unterschrift

Anmerkungen Gutachter:

Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen:

Datum, Unterschrift

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-100220
Datum	20.02.2010

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen (**kein Bleistift**). Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Die Klausur-Aufgaben können einbehalten werden. Dies bezieht sich **nicht** auf ausgeteilte Arbeitsblätter, auf denen Lösungen einzutragen sind.

Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note **5** bewertet.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	5
Höchstpunktzahl:	100
Hilfsmittel:	keine

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. Punktzahl	14	14	16	20	36	100

Viel Erfolg!

Aufgabe 1: Grundlagen (Studienbrief 1)**14 Punkte**

Was bedeuten Induktion und Deduktion in der Theorieentwicklung? Erläutern Sie kurz die Begriffe an jeweils einem Beispiel Ihrer Wahl.

Aufgabe 2: Forschungsdesigns (Studienbrief 2)**14 Punkte**

- a) Welche Funktion haben Forschungsdesigns in der empirischen Forschung?
- b) Beschreiben Sie kurz zwei unterschiedliche Forschungsdesigns Ihrer Wahl.

Aufgabe 3: Erhebung und Aufbereitung (Studienbrief 3)**16 Punkte**

- a) Erläutern Sie die Unterschiede zwischen der quantitativen und der qualitativen Dokumentenanalyse.
- b) Im Rahmen der Aufbereitung von Informationen aus empirischen Erhebungen spielt der „Prozess der Fixierung“ eine bedeutende Rolle. Was ist darunter zu verstehen?

Aufgabe 4: Erhebungsbogen (Studienbrief 4)**20 Punkte**

Beim Aufbau eines Erhebungsbogens kommen unterschiedliche Fragetypen und Frageformen zum Einsatz.

- a) Was versteht man unter einer Faktfrage, was unter einer Einstellungsfrage. Erläutern Sie kurz die Begriffe und geben jeweils ein Beispiel mit möglichen Antwortkategorien.
- b) Erläutern Sie den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Fragen jeweils an einem Beispiel mit möglichen Antwortkategorien.
- c) Welche Frageform sollte in einem standardisierten Erhebungsbogen nur sehr zurückhaltend eingesetzt werden und warum?

Aufgabe 5: Fallbeispiel**36 Punkte**

Die Beziehung zwischen Pflegenden und Angehörigen von demenziell erkrankten Bewohnern in Pflegeeinrichtungen gilt häufig als problematisch. Angehörige fühlen sich nicht verstanden, Pflegende sind bisweilen überfordert. In Ihrer Pflegeeinrichtung (8 Wohnbereiche, 145 Bewohner, davon geschlossener Wohnbereich für demenziell Erkrankte mit 37 Bewohnern) beklagen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des geschlossenen Wohnbereichs zunehmend über „aufdringliche“ Angehörige, die die pflegerische Dienstleistung am Patienten „stören“. Angehörige beklagen sich hingegen über „unfreundliches“ Pflegepersonal. Diese Klagen haben sich gehäuft, seitdem die Aufgabenzuordnung innerhalb des geschlossenen Wohnbereichs vor drei Monaten neu geregelt wurde. Als fachkompetente Person werden Sie mit diesem Sachverhalt konfrontiert. Sie erhalten von der obersten Leitung die Aufgabe zu ermitteln, warum einerseits die Angehörigen von demenziell erkrankten Bewohnern in dem geschlossenen Bereich als „störend“ und andererseits die Mitarbeiter in der Pflege als „unfreundlich“ empfunden werden.

- a) Formulieren Sie aufgrund der vorliegenden Informationen eine Hypothese, die mit empirischen Methoden untersucht werden kann.
- b) Entwickeln Sie ein detailliertes Forschungsdesign, indem Sie Erhebungs- und Auswertungsverfahren benennen. Begründen Sie Ihre Entscheidungen.

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Kennzeichen	PM-EMP-P12-100220
Datum	20.02.2010

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren **roten** Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie bitte in den Klausur-Mantelbogen ein. Unterzeichnen Sie bitte Ihre Notenfestlegung auf dem Mantelbogen.
- Gemäß der Prüfungsordnung ist Ihrer Bewertung das folgende Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punktzahl	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

10.03.2010

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt der Hochschule anzuzeigen (Tel. 040 / 35094-311 bzw. birgit.hupe@hamburger-fh.de).

Lösung 1

vgl. SB 1, S. 12 - 14

14 Punkte

Induktion ist der Schluss von einzelnen Fällen auf allgemeine Aussagen. Induktion bezeichnet den Prozess der Entwicklung einer Theorie aus empirischen Beobachtungen. Beispiel: Die Beobachtung von Pflegepersonal in Kliniken hinsichtlich ihres Umgangs mit demenzten Patienten wird zum Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Theorie des Umgangs mit demenzten Patienten genommen. Deduktion ist die Ableitung vom Allgemeinen auf das Besondere. Deduktion beschreibt den Prozess der Prüfung einer vorhandenen Theorie am empirischen Material. Beispiel: Eine Theorie des pflegerischen Umgangs mit demenzten Patienten wird an beobachtbaren Situationen in einer Klinik empirisch überprüft.

je 7 Punkte

Lösung 2

vgl. SB 2, S.14 ff.

14 Punkte

a) Forschungsdesigns dienen der Standardisierung und Kontrolle von Forschungsabläufen. Äußere Einflüsse sollen hierdurch möglichst ausgeschlossen werden, so dass die Effekte und Ergebnisse letztlich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die untersuchten Variablen zurückgeführt werden können. Forschungsdesigns kommen überwiegend in der quantitativen Forschung zum Einsatz.

6 Punkte

b) Längsschnittdesign: Es werden über einen längeren Zeitraum regelmäßig Erhebungen bei den selben Untersuchungsobjekten (z. B. Probanden) durchgeführt. Dieses Design dient der Darstellung von Prozessen, Verläufen oder Entwicklungen.

je 4 Punkte pro
Beispiel

Kontrollgruppendesign: Es dient dazu heraus zu finden, ob eine unabhängige Variable (z. B. Medikamentengabe) die abhängige Variable (z. B. Gesundheitszustand) beeinflusst. Hierzu werden zwei Gruppen miteinander verglichen: eine, der eine Intervention (z. B. Medikament) zugeführt wird (Untersuchungsgruppe) und eine, welche die Intervention nicht erfährt (Kontrollgruppe).

Lösung 3

vgl. SB 3, S. 37 ff. und 46 ff.

16 Punkte

a) Die quantitative Dokumentenanalyse ist eine Form der Datenerhebung. Hierbei werden Merkmale von Texten erfasst, indem Textteile bestimmten Kategorien zugeordnet werden. Die qualitative Dokumentenanalyse wird zu den Auswertungsverfahren gerechnet. Mit ihrer Hilfe lassen sich aus Dokumenten Schlussfolgerungen über die Aktivitäten, Absichten und Erwägungen ihrer Verfasser ziehen.

je 6 Punkte

b) Unter dem „Prozess der Fixierung“ wird die Übertragung von Informationen aus den untersuchten Zusammenhängen in Textform verstanden. Der Prozess läuft in drei Schritten ab: Aufzeichnung von Daten, Aufbereitung (Transkription) und Konstruktion einer „neuen“ Realität durch den erstellten Text.

4 Punkte

Lösung 4

vgl. SB 4, S.14 ff.

20 Punkte

a) Faktfragen fragen überprüfbare Tatsachen ab, z. B.: „In welchem Tätigkeitsbereich arbeiten Sie?“ Antwortmöglichkeiten: Pflegedienst, Verwaltung, Hauswirtschaft, Sozialer Dienst, anderer Bereich.

je 4 Punkte

Einstellungsfragen beinhalten Bewertungen und Beurteilungen von Handlungen und Einstellungen, z. B.: „Trifft die folgende Aussage auf Sie zu: Ihre Tätigkeit ist abwechslungsreich?“ Antwortmöglichkeiten: trifft völlig zu, trifft eher zu, trifft teilweise zu, trifft wenig zu, trifft gar nicht zu.

- b) Bei geschlossenen Fragen begrenzen die Antwortvorgaben die Antwortmöglichkeiten der Befragten. Beispiel: „Wie können Sie private und berufliche Verpflichtungen miteinander vereinbaren?“ Antwortmöglichkeiten: sehr gut, eher gut, eher schlecht, sehr schlecht. je 4 Punkte
- Bei offenen Fragen kann der Befragte die Antwort selbst formulieren. Beispiel: „Über welche Berufserfahrung verfügen Sie?“
- c) Offene Fragen sollten in einem standardisierten Erhebungsbogen sehr zurückhaltend eingesetzt werden. Sie setzen zum einen ausreichende sprachliche Kompetenzen des Befragten voraus, zum anderen müssen Sie nachkodiert werden, was die Auswertung und Vergleichbarkeit erheblich erschwert. 4 Punkte

Lösung 5

vgl. SB 1 bis 6

36 Punkte

Hinweis: Es kann sowohl ein quantitativer als auch ein qualitativer Ansatz gewählt werden. Zur Erreichung der vollen Punktzahl ist ein in sich logischer Ablauf des Forschungsprozesses und das Vorhandensein aller wesentlichen Elemente nötig. Bei dem nachfolgend genannten Lösungsvorschlag handelt es sich um ein Beispiel. Für den ersten Teil der Aufgabe ist die Plausibilität der Hypothese von besonderer Bedeutung. Beim zweiten Teil der Aufgabe sind für das Erreichen der vollen Punktzahl ein plausibles Forschungsdesign sowie die Nennung und logische Begründung der gewählten Verfahren erforderlich.

- a) Die Neuregelung der Aufgabenverteilung im geschlossenen Wohnbereich für demenziell Erkrankte hat zu einem Zustand geführt, dass Angehörige als „aufdringlich“ und Pflegepersonal als „unfreundlich“ bezeichnet werden. 6 Punkte
- b) Zunächst wird die Hypothese operationalisiert. Hierfür werden die Regelungen der Aufgabenverteilung vor und nach der Veränderung sowie die vorliegenden Beschwerden im Rahmen einer Dokumentenanalyse gesichtet. Narrative Interviews mit Angehörigen und narrativ-episodische Interviews mit den Pflegenden ermöglichen anschließend, Situationen zu rekonstruieren und zugleich verdeckte und nicht bewusste Bedeutungen, Handlungen und Absichten aufzuspüren. Für die ca. sechzigminütigen Befragungen beider Personengruppen werden Leitfäden entwickelt, um die Interviews grob zu strukturieren. Tonaufzeichnungsgeräte werden bereitgestellt und Kapazitäten zur Transkribierung angefordert. Die Stichprobenauswahl für beide Gruppen erfolgt nach dem theoretischen Sampling. Durch die Auswahl inhaltlich kontrastierender Interviewpartner soll eine möglichst große Spannweite des Forschungsfeldes gewährleistet werden. Nach Fertigstellung des Forschungsdesigns wird der Datenschutzbeauftragte der Einrichtung zurate gezogen. Da es sich um eine nicht-anonyme Befragung handelt, wird auch die Zustimmung des Personalrates eingeholt. Auch die Ethik-Kommission der Einrichtung wird um eine Stellungnahme gebeten. Der Zugang zum Untersuchungsfeld erfolgt durch die Leitung des betroffenen Wohnbereichs. Die Interviews finden in einem Zeitrahmen von 14 Tagen statt. Die vorliegenden Texte werden sequentiell ausgewertet. So können die subjektiven Sicht- und Handlungsweisen schrittweise erfasst und bedeutsame Elemente in der Beziehung zwischen Pflegenden und Angehörigen aufgedeckt werden. Anschließend werden aus den Fallbeschreibungen Schlüsselsituationen herausgearbeitet. Im Vergleich beider Gruppen wird geprüft, ob sich Schnittstellen bei bestimmten Schlüsselsituationen ergeben. Schließlich wird ermittelt, ob Zusammenhänge zwischen der Situation vor und nach der Neuregelung der Aufgabenverteilung existieren. Abschließend erfolgen eine Bewertung der Ergebnisse sowie die Erstellung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für den Auftraggeber. 30 Punkte